

Handout zur Pressekonferenz am 14. Oktober 2013 in Potsdam

**Erste Ergebnisse zu zwei aktuellen Befragungen
im Land Brandenburg**

1. Brandenburger Jugendliche zum Substanzkonsum - BJS 3 2012/2013

Seite 2 bis 9

2. Studie „Gesundheit in Deutschland aktuell“ (GEDA) 2012/2013

Seite 10 bis 12

zu 1.:

Ergebnisse der dritten Befragung „Brandenburger Jugendliche zum Substanzkonsum“ (BJS 3)

Vorbemerkung

Die Landessuchtkonferenz Brandenburg hat im Sommer 2009 beschlossen, die vorliegende Datensammlung aus BJS 1 (2004/2005) und BJS 2 (2008/2009) durch regelmäßige Wiederholungsbefragungen im 4-jährlichen Rhythmus fortzuschreiben. Im Schulhalbjahr 2012/2013 wurde BJS 3 durchgeführt. Die Schülerbefragung beschreibt einen Ist-Zustand des Substanzkonsums bzw. des Suchtverhaltens von Zehntklässlern allgemein und dient nicht zur wissenschaftlichen Ursachenforschung.

Anlässlich der Pressekonferenz am 14. Oktober 2013 werden erste Ergebnisse vorgestellt, die auf dem 5. Plenum der Landessuchtkonferenz am 16. Oktober 2013 diskutiert werden.

Die Auswertungen der Befragungen BJS 1 und BJS 2 können dem veröffentlichten Suchtbericht 2010 im Internet unter <http://www.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.2320.de/sucht2010.pdf> entnommen werden. Eine umfassende Darstellung der BJS 3-Ergebnisse erfolgt mit der Veröffentlichung des nächsten Suchtberichtes Anfang 2014.

Informationen zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Befragung BJS 3

Die Schülerbefragung wurde in 10 Landkreisen und 3 kreisfreien Städten durchgeführt.

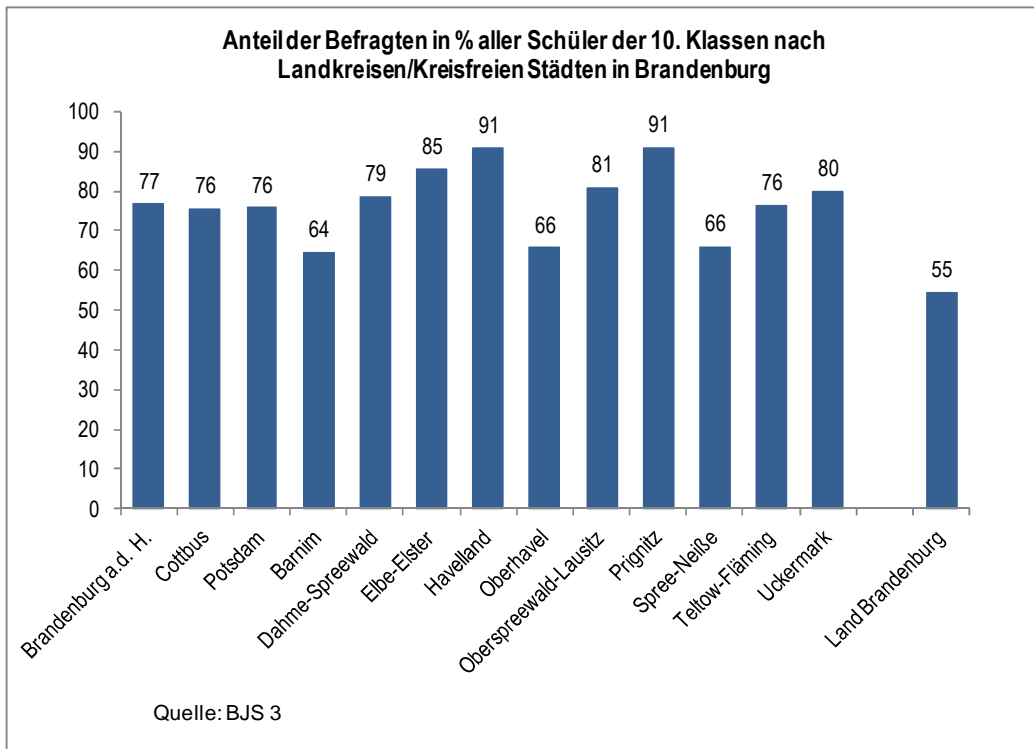
Insgesamt haben 9.988 Jugendliche der 10. Klassen an BJS 3 teilgenommen.
51 % der Befragten sind Jungen und 49 % Mädchen.

Der Altersdurchschnitt betrug bei Mädchen und Jungen 15,6 Jahre, wobei das Minimum bei 14 Jahren und das Maximum bei 18 Jahren liegen.

Im Vergleich zu den drei BJS-Befragungen ergibt sich folgendes Bild:

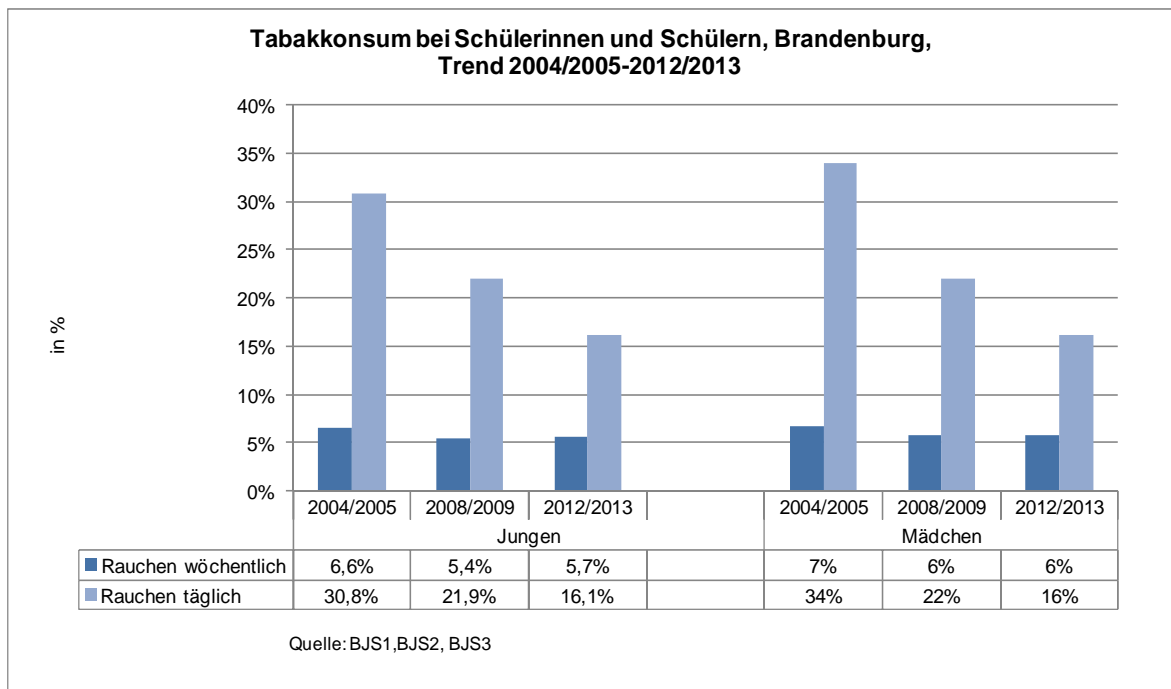
	BJS 1 (2004/2005)	BJS 2 (2008/2009)	BJS 3 (2012/2013)
Anzahl der Teilnehmer (N)	12.015	9.488	9.988

Anteil der befragten Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen (Regelschulen) nach Kreisen:



Tabakkonsum

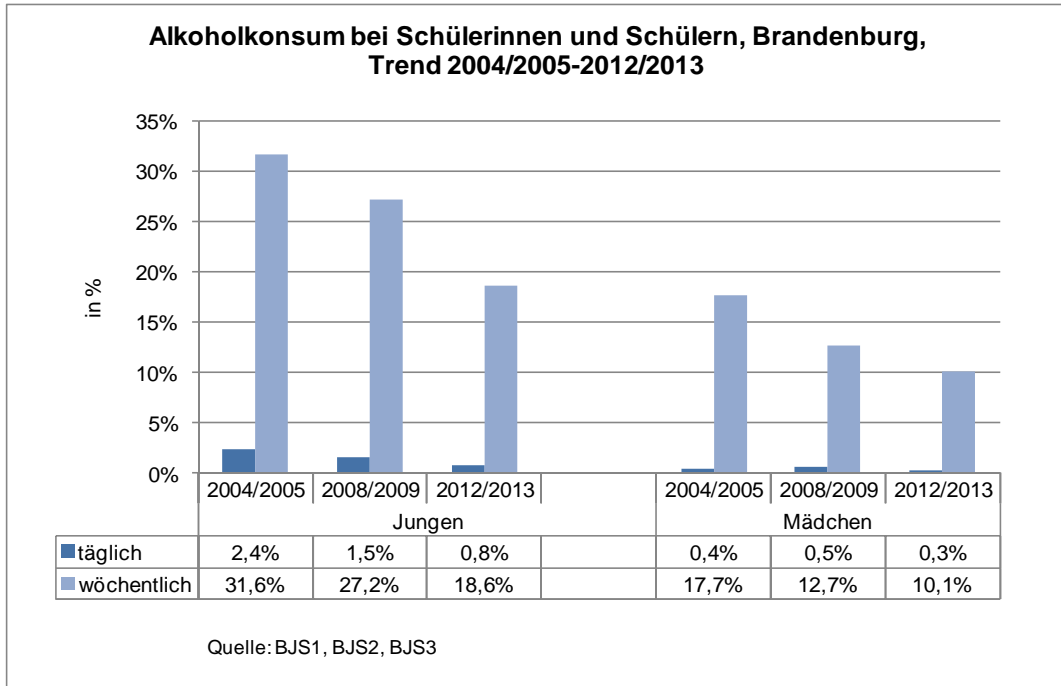
Es ist ein positiver Trend zu verzeichnen. Der Anteil der täglichen Raucher hat sich von der BJS1-Befragung im Schuljahr 2004/2005 bis zur BJS3-Befragung im Schuljahr 2012/2013 bei den Jungen und Mädchen um fast die Hälfte reduziert.



Alkoholkonsum:

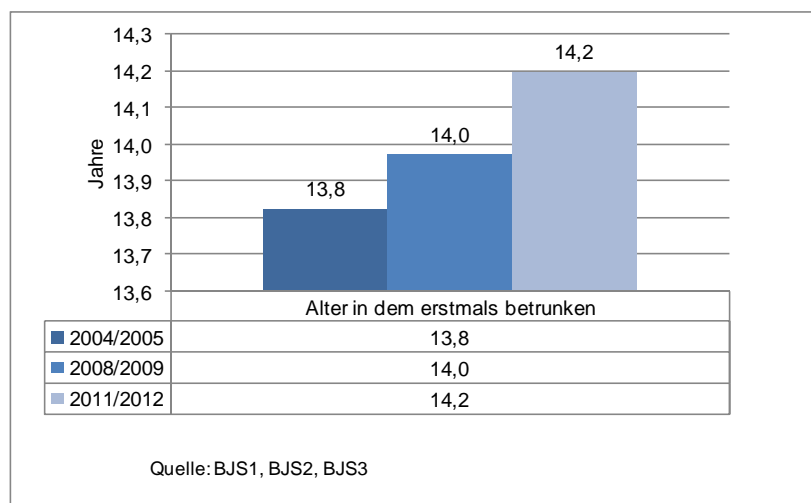
Häufigkeit:

Die Zahl der „Nicht-Trinker“ hat zugenommen, das ist erfreulich. Haben 2004/2005 bzw. 2008/2009 5 % bzw. 8 % angegeben, noch nie Alkohol getrunken zu haben, waren es 2012/2013 10 %. Die Zahl der täglich/wöchentlich Alkohol konsumierenden Jungen und Mädchen hat im Befragungszeitraum kontinuierlich abgenommen.



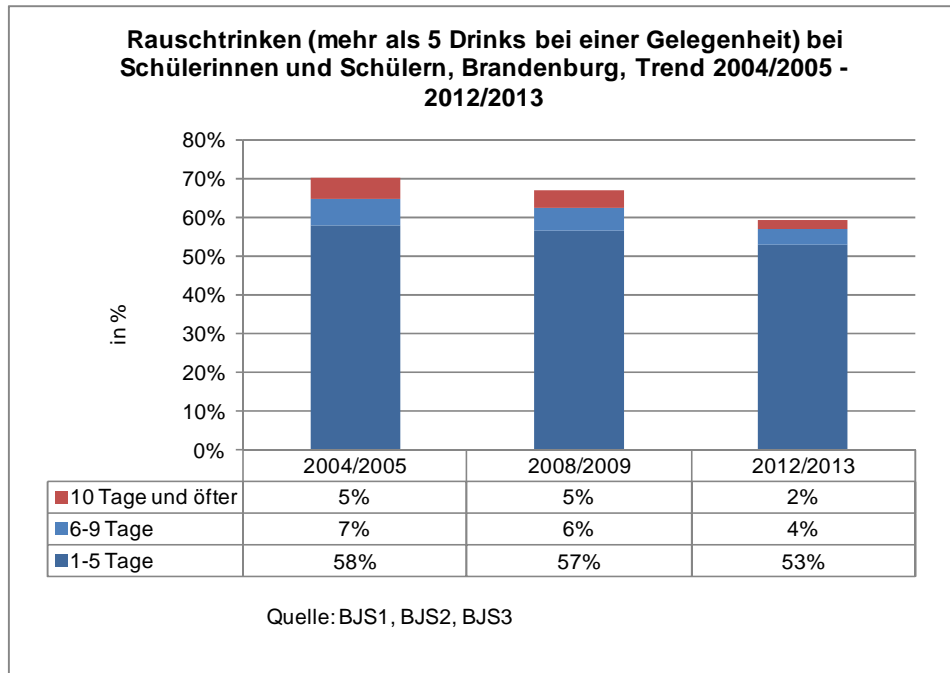
Durchschnittliches Eintrittsalter: „In welchem Alter warst du erstmals betrunken?“

Das Eintrittsalter ist im Befragungszeitraum angestiegen. Dennoch liegt es auch im Schuljahr 2012/13 mit einem durchschnittlichen Alter von 14 Jahren noch deutlich unter der gesetzlich erlaubten Altersgrenze für Alkoholkonsum.



Rauschtrinken

Kontinuierliche Abnahme des Rauschtrinkens bei beiden Geschlechtern.



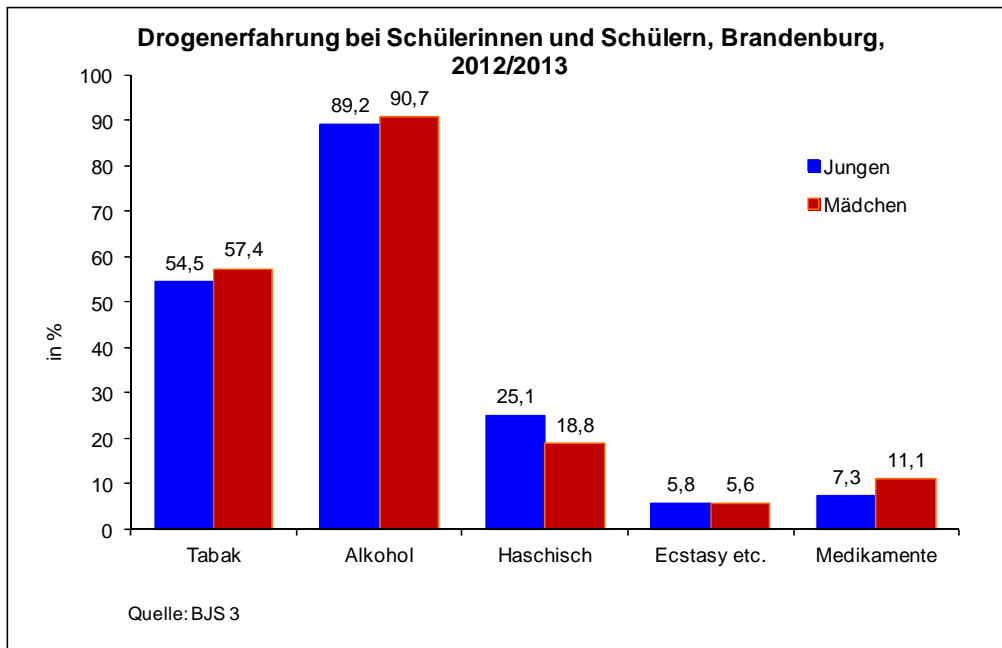
Geschlechterbezogene Zahlen zu „regelmäßigem Alkoholkonsum“ und „Rauschtrinken“

	BJS 1 (2004/2005)		BJS 2 (2008/2009)		BJS 3 (2012/2013)	
	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen
regelmäßiger Alkoholkonsum (täglich/wöchentlich)	18 %	34 %	13 %	29 %	10 %	19 %
Rauschtrinken (mehr als einmal in der Woche 6 und mehr Drinks bei einer Trinkgelegenheit)	7 %	17 %	6 %	15 %	5 %	8 %

Zusammenhänge zwischen Lebenszufriedenheit und Tabak- und Alkoholkonsum

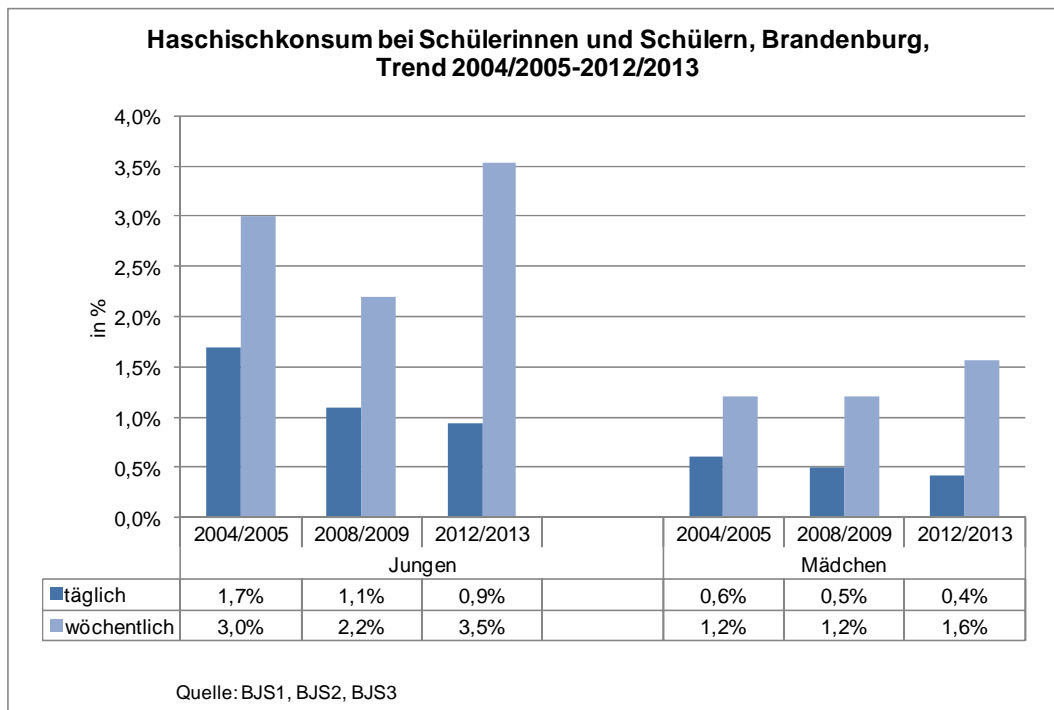
Je häufiger geraucht wird, desto geringer ist die durchschnittliche Lebenszufriedenheit
 Je häufiger Alkohol konsumiert wird, desto geringer ist die durchschnittliche Lebenszufriedenheit
 Bei Mädchen ist dieser Zusammenhang sowohl bei Tabak als auch bei Alkohol ausgeprägter als bei Jungen.

Insgesamt Erfahrungen mit Suchtmitteln (Lebenszeitprävalenz)



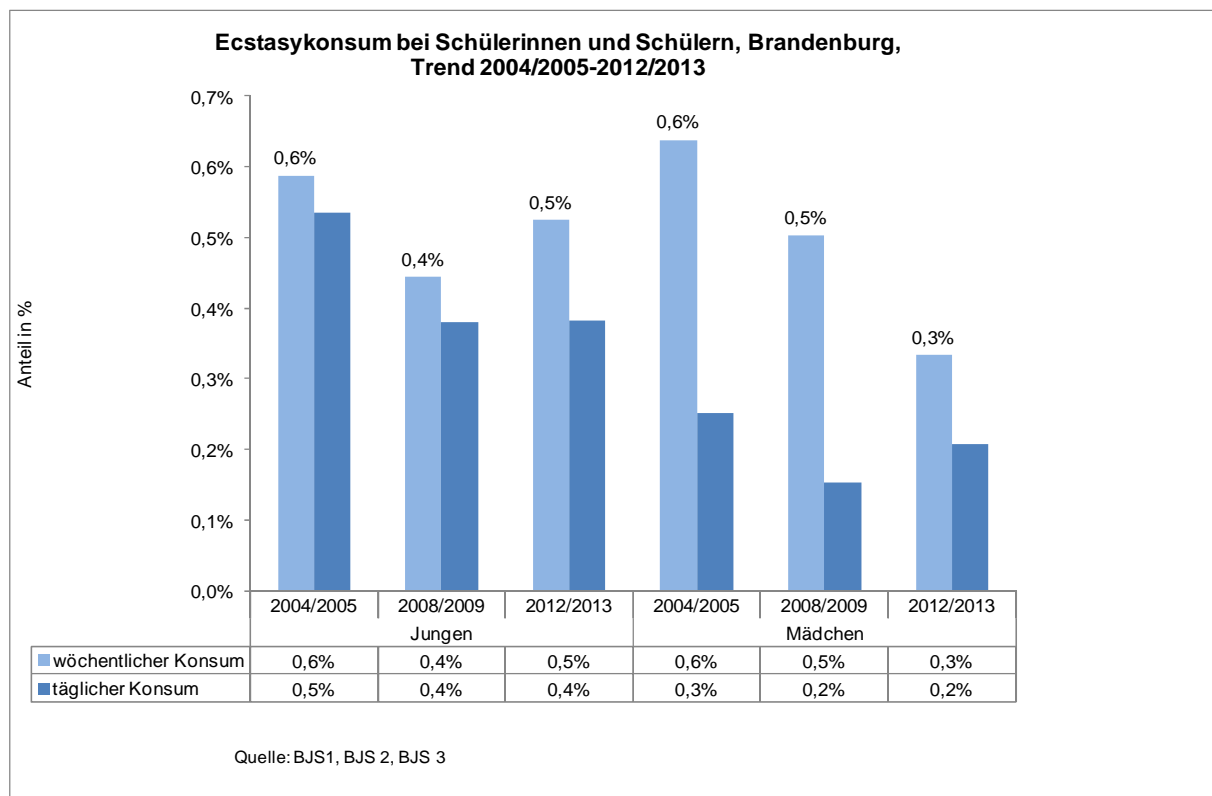
Haschischkonsum

Der tägliche Haschischkonsum hat bei Jungen und Mädchen abgenommen, während der wöchentliche gestiegen ist.



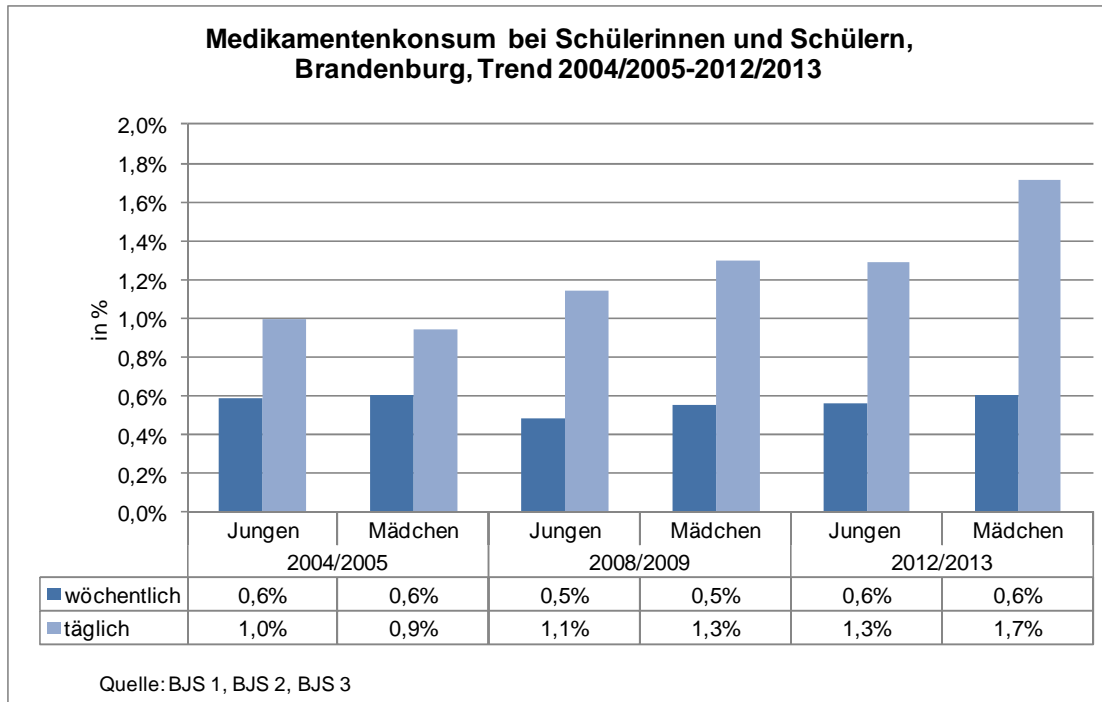
Ecstasykonsum:

Die kleine Anzahl der täglichen Konsumenten von Ecstasy hat sich seit 2008/2009 bei Jungen und Mädchen nicht wesentlich verändert.



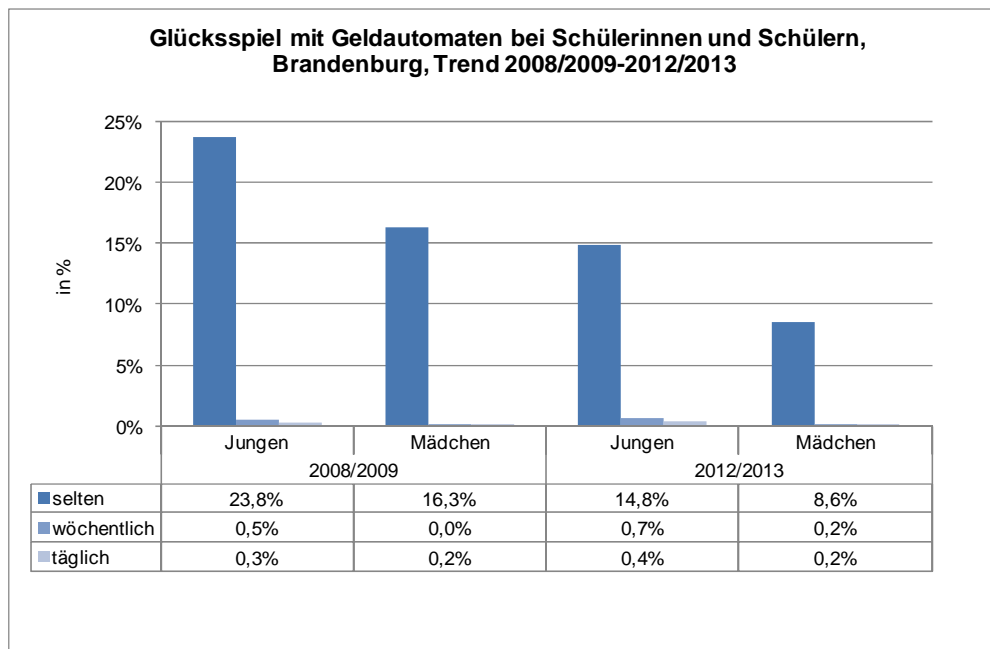
Medikamentenkonsum

Während fast bei allen anderen Suchtmitteln die Konsumhäufigkeit im Befragungszeitraum gesunken ist, ist beim täglichen Medikamentenkonsum ein Anstieg zu verzeichnen. Dies betrifft besonders die Mädchen, bei denen sich der Anteil der täglichen Konsumentinnen im Befragungszeitraum fast verdoppelt hat.



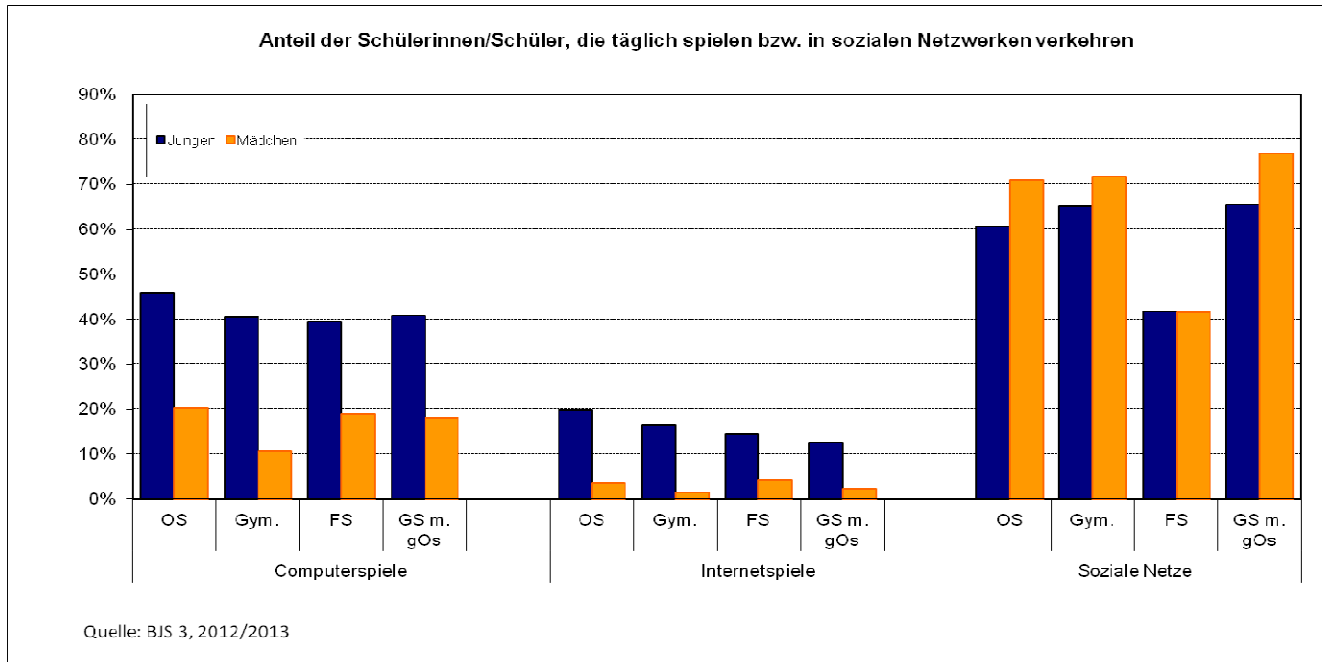
Glücksspiel mit Geldautomaten

Der Anteil der Jugendlichen, die an Geldautomaten Glücksspiel betreiben ist zwar zwischen 2008/09 und 2012/13 zurückgegangen, allerdings muss hier angemerkt werden, dass die in der BJS befragten Jugendlichen fast alle unter 18 Jahren sind, d. h. es für sie illegal ist, am Geldautomat zu spielen



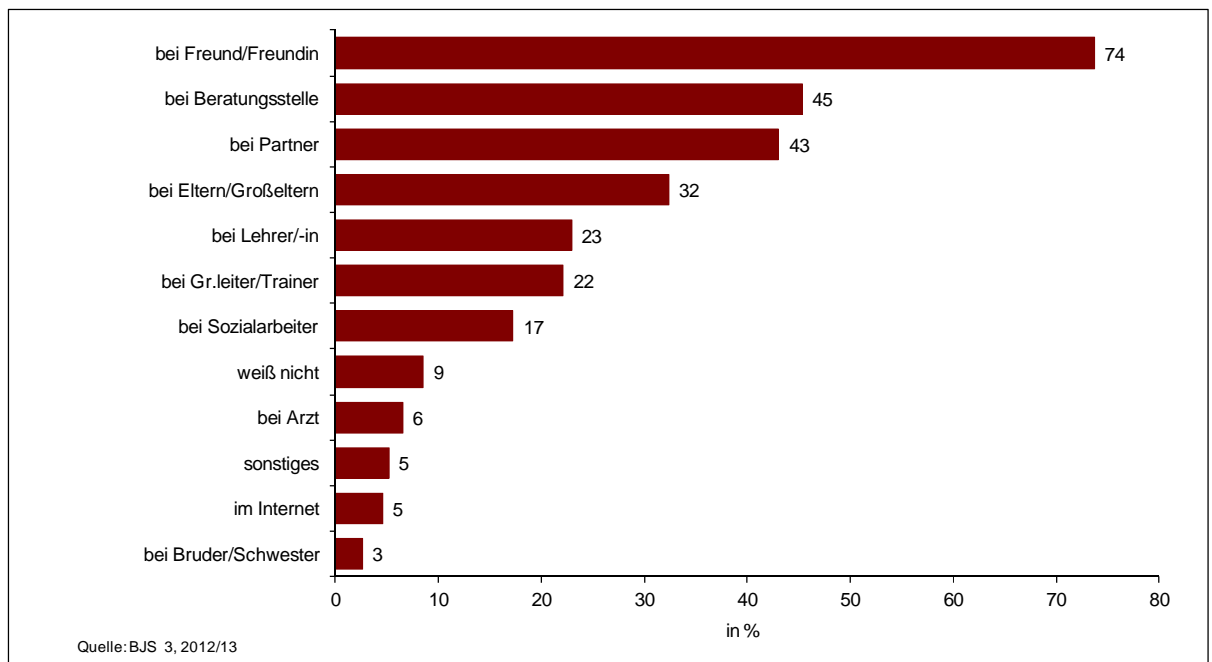
Computerspiele/Soziale Netzwerke

Diese Angaben sagen nichts über eine Sucht oder pathologischen Spielverhalten aus. Es wird jedoch deutlich, wie hoch der Anteil der Schülerinnen und Schüler ist, der täglich im Internet, mit Computer spielt oder in sozialen Netzwerken sich bewegt.



Ansprechpartner bei Suchtproblemen:

„Bei wem wird Rat bei Suchtproblemen gesucht?“ Diese Frage wird wie folgt beantwortet:



zu 2.

Ergebnisse zur Studie „Gesundheit in Deutschland aktuell“ (GEDA)

Vorbemerkung

Die Studie „Gesundheit in Deutschland aktuell“ (GEDA) ist eine für Deutschland repräsentative telefonische Gesundheitsbefragung des Robert-Koch-Institutes. Es wird in den Altersgruppen von 18 bis 80 Jahren befragt. Das Land Brandenburg beteiligt sich an GEDA mit zusätzlichen Mitteln für eine landesspezifische Aufstockung der Stichprobe. Von März 2012 bis März 2013 sind 3.596 Interviews in Brandenburg geführt worden. In 2008/2009 waren es 2.352 Befragte.

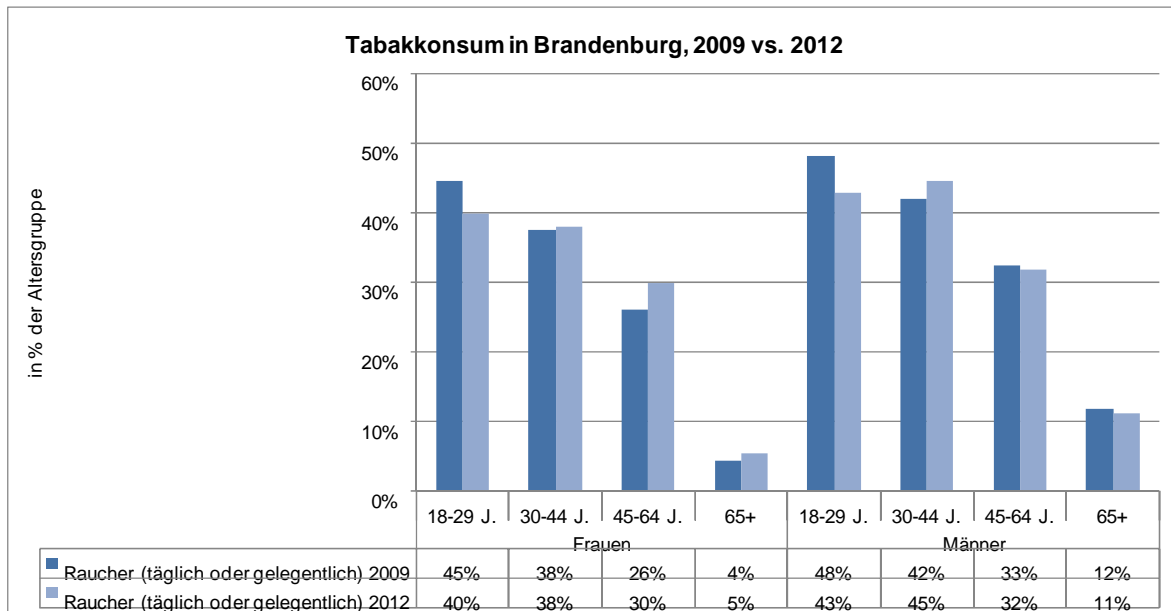
Die Daten ermöglichen beispielsweise eine differenzierte Analyse zum Alkohol- und Tabakkonsum der Erwachsenenbevölkerung, zu Risikogruppen und Einflussfaktoren.

Seit Ende September 2013 liegen dem Landesgesundheitsamt Brandenburg die Datensätze vor. Anlässlich der Pressekonferenz am 14. Oktober und der Durchführung der 5. Landessuchtkonferenz am 16. Oktober 2013 werden erste Ergebnisse vorgestellt. Die weitere Datenauswertung erfolgt durch das Landesgesundheitsamt und wird im zweiten Suchtbericht des Landes Brandenburg Anfang 2014 veröffentlicht.

Eine Auswertung der GEDA Studie in 2008/2009 kann dem veröffentlichten Suchtbericht 2010 im Internet unter http://www.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1_a_3310_de/sucht2010.pdf entnommen werden.

Tabakkonsum

Insgesamt war 2009 fast jeder vierte Brandenburger Erwachsene ein (täglich) Raucher (23 %) während 2012 nur noch jeder Fünfte angab, täglich zu rauchen (20 %). Mit steigendem Lebensalter nimmt die Anzahl der regelmäßigen Raucher bei beiden Geschlechtern ab.



Alkoholkonsum

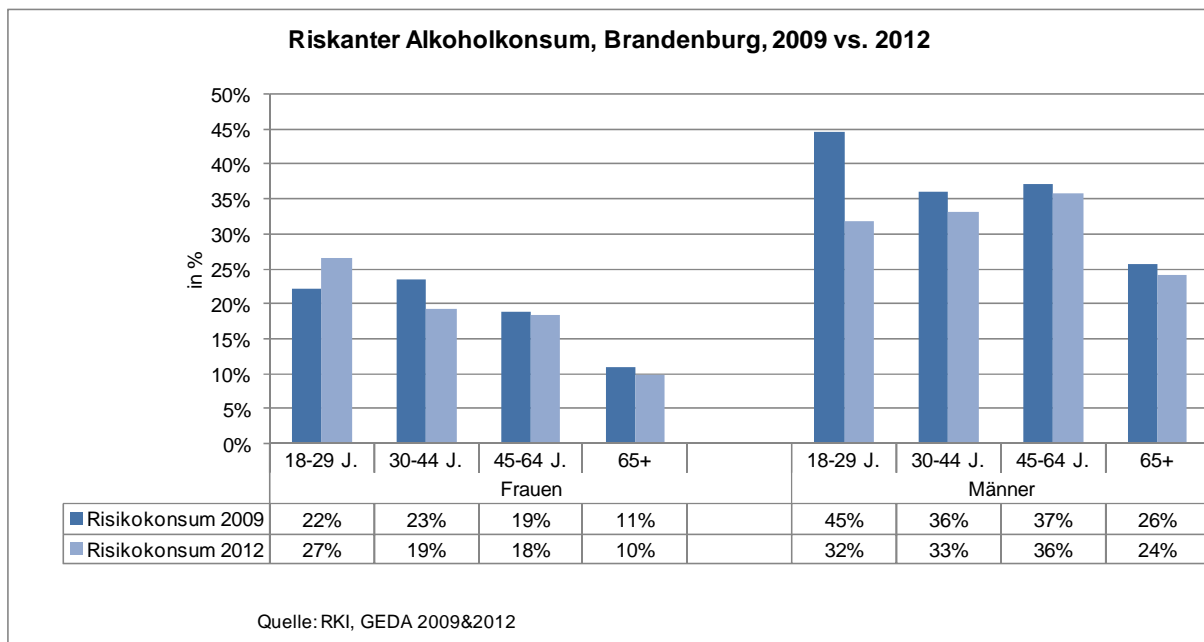
Riskanter Alkoholkonsum

GEDA erfasst den gesundheitsgefährdenden Alkoholkonsum nach internationalem Standard (Audit C) über drei Fragenkomplexe: der Häufigkeit des Konsums, der durchschnittlichen Menge pro Trinkgelegenheit (Durchschnittskonsum) und der Häufigkeit von größeren Trinkmengen (Rauschtrinken).

Der Risikokonsum umfasst all die Konsummengen und Konsummuster, die fortgesetzt die Wahrscheinlichkeit einer Schädigung der Gesundheit erhöhen.

Jeder vierte Erwachsene in Brandenburg trinkt Alkohol in Mengen, die der Gesundheit langfristig schaden können. Etwa zwei Drittel der Erwachsenen konsumiert Alkohol in verträglichen Mengen und 18 % der Erwachsenen sind abstinent.

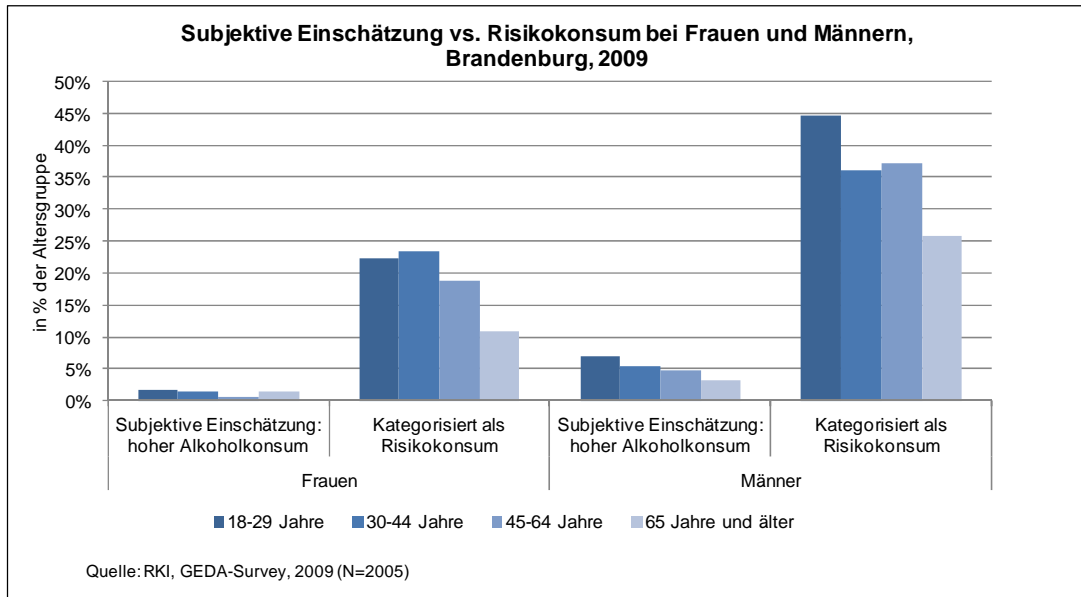
Junge Männer weisen von allen Altersgruppen am häufigsten einen Risikokonsum auf. Während jedoch 2009 fast die Hälfte der 18- bis 29-Jährigen Brandenburger in einem riskanten Ausmaß Alkohol konsumierte, war 2012 nur noch jeder Dritte ein Risikokonsument (32 %).



Subjektive Einschätzung von Risikokonsum

Es gibt eine große Diskrepanz zwischen eigener Einschätzung des Alkoholkonsums und dem tatsächlichen Risikokonsum. Daraus resultiert, dass die Schädlichkeit von Alkohol unterschätzt wird.

Durchschnittlicher Anteil der Risikokonsumenten (nach Summenscore) in Brandenburg beträgt 27 % während der Anteil von Befragten, die ihren Alkoholkonsum als riskant einschätzen, nur durchschnittlich 3 % beträgt.



Rauschtrinken

Das Rauschtrinken (mehr als 6 Drinks bei einer Gelegenheit) ist bei den jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 29 Jahren am häufigsten. Männer betrinken sich mehr als doppelt so häufig - mindestens einmal im Monat - als Frauen.

Durchschnittlich trinken 15 % der erwachsenen Brandenburgerinnen und Brandenburger mindestens einmal im Monat exzessiv Alkohol, dies hat sich seit 2009 nicht verändert. Die Zahl derer, die sich nicht betrinken, allerdings deutlich zugenommen: 2009 gab jeder Dritte an, sich niemals zu betrinken, 2012 waren es bereits fast die Hälfte der Brandenburger (48 %). Die Ergebnisse zeigen des Weiteren: Jüngere trinken häufiger exzessiv als Ältere und Männer deutlich häufiger als Frauen. Etwa jeder dritte Brandenburger im Alter von 18 bis unter 29 Jahren trinkt mindestens einmal im Monat exzessiv Alkohol (33%). Bei den Frauen in dieser Altersgruppe ist es mehr als jede Zehnte (16 %).

